



KGB Kunstwoche | Ausstellung „Vilnius/Berlin“,
Galerie Nord. Foto: © Nihad Nino Pušija

JAHRESPROGRAMM

2015

„Der wahre Sinn von Kunst liegt
nicht darin, schöne Objekte zu schaffen.
Es ist vielmehr eine Methode,
um zu verstehen.
Ein Weg, die Welt zu durchdringen und
den eigenen Platz zu finden.“

Paul Auster, Schriftsteller

Liebe Besucherinnen und Besucher,

in diesem Jahr werden wir wieder in unseren Galerien und öffentlichen Ausstellungsorten ein hochinteressantes und vielgestaltiges Programm an Kunstausstellungen und zahlreichen Begleitveranstaltungen präsentieren. Wie schon im vergangenen Jahr bildet der *BERLINER KUNSTHERBST* einen besonderen Schwerpunkt. Dank der Unterstützung durch den Ausstellungsfonds für kommunale Galerien der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten werden wir wieder an der gemeinsamen Aktion des Arbeitskreises *KOMMUNALE GALERIEN BERLIN (KGB)* zur *BERLINER ARTWEEK* im September 2015 teilnehmen und an berlinweit geplanten Veranstaltungen aktiv mitwirken.

Aber erst einmal startet das neue Kunstjahr bei uns in Berlin-Mitte mit einem neuen internationalen Kuratorenteam in der *GALERIE WEDDING*. Solvej Helweg Ovesen (DK) und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (CAM) werden zum Auftakt ihres Themenjahres ein zweitägiges Speed-Dating mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Wedding und anderen Stadtteilen von Berlin-Mitte veranstalten. Bei dieser Gelegenheit werden sie sich und ihre Arbeit, ihr kuratorisches Programm vorstellen und Gespräche über aktuelle Kunst führen. Der kosmopolitische Ansatz der beiden setzt sich fort in zahlreichen Einzelveranstaltungen mit Performancekunst und zeitgenössischer Musik sowie in der diskursiv angelegten Gruppenausstellung „Unsichtbare Manöver. Interpretationsreservate und Definitionsreviere“ der Gastkuratorin Sabine Winkler aus Salzburg.

In der *GALERIE WEISSER ELEFANT* werden neben sechs Einzelausstellungen, die sich mit den Gegebenheiten des Raums, seiner Architektur und Materialität auseinandersetzen, Gruppenausstellungen stattfinden, die philosophische Fragen der Zeit und der Lebensbewältigung thematisieren. Alle Ausstellungen werden vom künstlerischen Leiter der Galerie, Ralf Bartholomäus, kuratiert. Auch in der *GALERIE NORD* organisiert der Kunstverein Tiergarten im Jahr 2015 spannende Ausstellungen mit zahlreichen Bezügen zum Stadtraum Moabit, zeitgenössischer Skulptur und Zeichnungen. Wir freuen uns zum Beispiel über das Projekt „Anonyme Zeichner“, das zum dritten Mal von der *GALERIE NORD* eingeladen wird. Tradition haben auch die zweiteiligen Ausstellungen in der *KLOSTERRUINE*, die der Künstlerkurator Manfred Strehlau vom Förderverein Klosterruine, begleitet von Literatur- und Theaterprogrammen, wieder für eine breite Öffentlichkeit zusammenstellen wird.

Publikumsnachwuchs und junge Talente fördert mit wachsender Beliebtheit unser Programm *JUNGE KUNST MITTE*. Künstlerinnen und Künstler arbeiten auch wieder in diesem Jahr mit Bildungseinrichtungen zusammen und entwickeln ganz eigene Projekte sowohl im Schulzusammenhang als auch in den freien Kunstwerkstätten in der Weddingener Schönwalderstraße und dem *ATELIER FÜR KINDER UND ANDERE – FARBKLANG* in der Auguststraße in Berlin-Mitte. Neu wird in diesem Jahr das gemeinsame Vorhaben sein, die kulturelle Bildungslandschaft im Bezirk in einer Art Bildungsfestival im *ATZE KINDERMUSIKTHEATER* zu präsentieren und vorzustellen. Alle an der kulturellen Bildung beteiligten Akteure werden sich zusammentun und ein lebendiges Programm an Best Practice Beispielen zusammenstellen und sich in Fachgesprächen austauschen. Auf diese Weise soll hier der Auftakt für unseren *WEDDING CAMPUS* entstehen, den wir im Sommer in der Galerie Wedding planen, wo zum einen die Ergebnisse der Programmarbeit *JUNGE KUNST MITTE*, Kunst in Schulen, Educationprojekte der *KINDERKUNSTWERKSTATT* und der inklusorischen Arbeit von *FARBKLING* einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und zum anderen generationsübergreifende Workshops und Kurse auch für unsere Fachöffentlichkeit stattfinden werden.

Herzlich willkommen bei Kunst und Kultur in Berlin-Mitte!

Dr. Ute Müller-Tischler
Fachbereichsleiterin

Ausstellungen..... 5

- Öffentliche Galerien
 - Galerie Wedding
 - galerie weisser elefant
 - Galerie Nord
- Ausstellungsraum
 - Klosterruine

Junge Kunst Mitte

Kinder- und Jugendkunsthhaus 16

- Theateratelier
- „Kunst in Schulen“
- KinderKunstWerkstatt
- Jugendkunstschule Mitte
- Farbklang – Atelier für Kinder und Andere

Kulturelle Bildungsverbände 26

- Kultureller Bildungsverbund Pankstraße
- Kultureller Bildungsverbund Parkviertel

Öffentliche Galerien / Galerie Wedding - Kunst und Interkultur

Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin
www.galeriewedding.de
Geöffnet Dienstag bis Samstag, 12 – 18 Uhr
Kuratoren: Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Solvej Helweg Ovesen
Kuratorische Assistentin: Kathrin Pohlmann
Telefon: (030) 9018 42388
E-Mail: post@galeriewedding.de

Unter dem Begriff *Post Otherness Wedding* (POW) greift das Kuratorenteam Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (CAM) und Solvej Helweg Ovesen (DK) aktuelle Positionen von in Berlin lebenden Künstlerinnen und Künstlern auf und bringen sie mit anthropologischen, gesellschaftspolitischen, aber auch ganz alltäglichen Fragen in Verbindung. In der Tradition des interkulturellen Ausstellungsraumes wollen sie ein öffentliches Forum des Dialogs und ein neues Verständnis für verschiedene Sichtweisen auf nichtwestliche und europäische Kulturen ins Leben rufen.

Mit den geplanten Solo-Shows und thematischen Ausstellungen werden nicht nur den Künstlerinnen und Künstlern, sondern auch dem Publikum ermöglicht, sich ausgiebig und detailliert mit brennenden gesellschaftspolitischen Themen, ihrer Interpretation und Handhabung auseinanderzusetzen.

Ausgangspunkt ist der Galerieraum selbst, der in seiner Qualität einer Vitrine gleicht und eine Verbindung zum Stadtraum und seinen Bewohnern schafft. Begleitet werden die Ausstellungen von performativen Beiträgen internationaler in Berlin und Wedding lebenden Künstlerinnen und Künstlern.

Nach einer ersten gelungenen Zusammenarbeit der Galerie Wedding mit dem mobilen Künstlerarchiv Berlinerpool wird es im Rahmen des kulturellen Bildungsprogramms „Wedding Campus“ im Juni außerdem erneut zu einer Zusammenarbeit mit den jungen, internationalen und engagierten Kuratorinnen und Kuratoren des Netzwerkes und der Jungen Kunst Mitte geben.

Während der Ausstellungen wird ein Vermittlungsprogramm für Publikum und Schulklassen sowie Kitagruppen angeboten, dazu gehören Rundgänge und Führungen mit den ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern wie auch den verantwortlichen Kuratorinnen und Kuratoren.

Bis 24. Januar 2015

Pflegeanweisungen – The Art Of Living Together

Eine Ausstellung von Paz Ponce und Andrzej Raszyk (**Berlinerpool**), in Kooperation mit Marianne Ramsay-Sonneck und Georg Reinhardt (**Club Real**)

Eine Ausstellung über die aktuelle Situation der bildenden Künste in Berlin und deren Rahmenbedingung. Mit künstlerischen Beiträgen von **Filippo Berta** (IT), **Mit Borrás** (ES), **Birgit Cauer** (DE), **Club Real** (AT/DE), **Anaisa Franco** (BR), **Doris Koch** (DE), **Ruth Le Gear** (IR).

Veranstaltungen ab 19 Uhr, Eintritt frei:
13.01.2015 Bewässerungsplan
17.01.2015 Collaborative Underground

29. / 30. Januar 2015

Eröffnungsséance: Speed-Dating (AT)

Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Zum Auftakt ihres Programms stehen Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Solvej Helweg Ovesen im Rahmen einer Auftaktveranstaltung für Präsentationen künstlerischer Arbeiten und dem Publikum für Fragen zur Verfügung. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen haben vor allen Dingen in Mitte lebende Künstler_innen, aber auch Nachbar_innen, Student_innen, Passant_innen, Kinder die Möglichkeit, das neue Kuratorenteam kennenzulernen, eigene künstlerische Arbeiten mitzubringen und sich auszutauschen, Wünsche und Visionen zu besprechen oder einfach nur gemütlich mit ihnen einen Kaffee zu trinken. An zwei Abenden werden außerdem Performances sowohl der kanadischen Künstlerin Emma Waltraud Howes als auch der deutschen Künstlerin Funda Özgünaydin stattfinden.

Emma Waltraud Howes, in Montreal geboren, ist eine professionelle Tänzerin und bildende Künstlerin. Sie „integriert Bewegung, Objekte, Zeichnung und Collage, Video und Sound in Live-Performances und Installationen, wobei ein Schwerpunkt ihrer Recherche der Ausweitung medialer Grenzen gilt. Howes Projekte sind beeinflusst von ihrer intensiven Beschäftigung mit dem absurden Theater und ihrer Ausbildung in den Bereichen Tanz, Performance-Theorie und bildende Kunst. Ihre Arbeiten nehmen oft die Form von choreografierten Anordnungen von Körpern an. Physische Körper werden dabei ebenso wie bloße Objekte zu 'Darstellern' – zu eigenständigen 'Subjekten'.“

(Quelle: <http://www.international.gouv.qc.ca/de/allemande/activite/16296>)

Die deutsch-türkische Künstlerin **Funda Özgünaydin** wird voraussichtlich eine ihrer großartigen Performances aus der Serie „Displacement of a Cultural Self Portrait“ zeigen. In ihren seriellen Videoperformances vermischt die Künstlerin verschiedene türkische Musikvideos von türkischen Popikonen als auch Sequenzen aus Rainer Werner Fassbinder Filmen mit eigenem Videomaterial. Durch die mehrdeutige Annäherung an die Generation ihrer Eltern, die in diesem Fall einen verspäteten Einfluss auf die Gegenwart hat, spürt Özgünaydin die langsame Veränderung in den Geschlechterverhältnissen auf. Sie selbst bezeichnet sich als „kulturelle Beobachterin, die ihre eigenen biografischen Erfahrungen und unmittelbaren Gesellschaftsstrukturen zum Ausgangspunkt für das Schaffen ihrer Übersetzungen, Konzepte und Arbeiten nimmt.“

10. Februar – 04. April 2015

Solo one

Stellar Regions (AT)

Eine Ausstellung von **Satch Hoyt (GB)**

Ausstellungseröffnung am 09. Februar, 19 Uhr

Satch Hoyt, ist ein Musiker, Komponist und bildender Künstler. In seiner musikalischen Karriere hat er bereits mit Größen wie der Sängerin Grace Jones, der Künstlerin Louis Bourgeois oder dem japanischen Meisterpercussionist Stomu Yamashta zusammengearbeitet. Tief von diesem Background beeinflusst hat der Künstler Musik und Aura zum Grundakkord seiner künstlerischen Praxis werden lassen. Als Sohn einer Britin und eines Vaters afro-jamaikanischer Herkunft setzt er sich in seinen künstlerischen Arbeiten vor allen Dingen mit Themen um die sogenannte „middle passage“ auseinander. Dabei reflektiert er die Geschichte der afrikanischen Diaspora sowie ihre vielfachen Konsequenzen und versucht festgefahrene Denkmuster zugunsten einer konkreten und der zeitgenössischen Situation schwarzer Erfahrung angemessenen Betrachtung aufzubrechen.

Die skulpturalen Arbeiten sowie die Malereien und Zeichnungen verdichten mit Mitteln der Poesie, aber auch detailliert recherchierten Zeichen der Zuschreibungen die komplexe Thematik und begegnen dem Betrachter als Werke und Objekte von ungeheurer Intensität. Der-

zeit lebt und arbeitet Satch Hoyt in Berlin-Wedding. Während der Ausstellung sind eine Performance und ein Konzert des Künstlers geplant. (*)

16. April – 30. Mai 2015

Solo two

Eine Ausstellung von **Ilja Karilampi** (SE)

Ausstellungseröffnung am 15. April, 19 Uhr

Der in Göteborg geborene und in Berlin lebende Künstler Ilja Karilampi beschäftigt sich in seinen Werken mit popkulturellen Phänomenen zwischen Mainstream und Subkultur. Ein weiterer Schwerpunkt seines Schaffens ist die Auseinandersetzung mit urbanen Räumen und deren Auswirkungen auf ihre Bewohner.

„Ich denke, alle Individuen haben die Fähigkeit ein größeres Bild hervorzubringen. Das ist, was du aufweist, um weiterzumachen, deine Erfahrungen eines größeren Spektrums. Es sollte jedoch nicht zu einer Nabelschau werden. In erster Linie geht es nicht um mich, sondern um etwas anderes, etwas Größeres. Was du oder jemand anderes sieht und die Dinge, die ich vom Betrachter zurückbekomme, ist etwas, das meiste entscheidet und setzt, wirklich. Die Reaktion oder Interaktion. Das ist die Bedeutung davon.“

Die südafrikanische Künstlerin **Lerato Shadi** inszeniert ungewöhnliche und rituelle Performances, deren Dauer weniger in Minuten, denn in Stunden zu bemessen sind. So schrieb sie beispielsweise über einen Zeitraum von sechs Stunden ihre Biografie an die Ausstellungswand. Am nächsten Tag entfernte sie über denselben Zeitraum das Geschriebene. Am dritten Tag schrieb sie aus der Erinnerung den Text wieder an die Wand und am Tag darauf entfernte sie auch dieses wieder. Als Ausgangspunkt der Tanzperformance „Leleme“ wiederum wird der Begriff „mother tongue“ (Muttersprache) wörtlich genommen, um zu erkunden, inwieweit Kolonialsprache körperlich erfahrbar ist. Die vorherrschenden Themen in Lerato Shadis aktuellem Werk sind ihre performative Untersuchung von Zuständen der Verwandlung oder des Übergangs von Präsenz in Abwesenheit, Subjekt zum Objekt oder Integration zur Ausgrenzung. Dabei nutzt sie Stricke, Installationen, Video und Ton als Medien, um diese Themen umzusetzen. Lerato Shadi lebt und arbeitet in Berlin-Wedding.

11. Juni – 11. Juli 2015

Wedding Campus

Der Wedding Campus wird neben dem Galerieraum den Rathausplatz bespielen. Geplant sind Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Akteuren aus der Kulturellen Bildung, der Schiller-Bibliothek, dem Quartiersmanagement und der Beuth Hochschule. Das Programm erstreckt sich von Ausstellungen, Informationsständen über Performances, Spiele, Stadtspaziergänge und Diskussionen. Während des Wedding Campus finden in der Galerie Wedding Education-Veranstaltungen statt.

11. Juni 2015: „Meine Kindheit in Berlin um 2015 – Kindheitserinnerungen sammeln und erfahren“ – eine Kooperation der Künstler_innen und Kurator_innen vom berlinerpool e.V. mit Hortkindern der Gutzmann Grundschule und Grundschulkindern aus Berlin-Mitte.

Wie prägt sich die Stadt in den Geist eines Kindes ein, durch die Orte dieser Zeit? Walter Benjamin glaubt, dass diese anhand der Bilder des Kindes - in verkörperter Form - in Erscheinung tritt. Auf der Suche nach dem neugierigen und frischen Blick auf die vertraute Umgebung, laden wir die Kinder dazu ein, ihre Erinnerungen aufzuspüren und zu erfassen. Die „Sammlung“ der Erinnerungen wird während eines dreitägigen Workshops erstellt. Die Kinder werden drei verschiedene Routen gehen, in denen sie die Möglichkeit bekommen, mit Geräten zu experimentieren, um Bild und Ton aufzuzeichnen; Sie können somit intermediale

storytelling Fähigkeiten kennenlernen. Die Ergebnisse der Workshops werden den Eltern und einem größeren Publikum in der Galerie Wedding vorgestellt, wo die Kinder die Rolle der Guides durch ihre Collage von Erinnerungen spielen werden.

18. Juni - 02. Juli 2015

Ausstellung „Kunst in Schulen“

Das Programm „Kunst in Schulen“ (KIS) des Fachbereiches Kunst und Kultur im Bezirksamt Mitte hat die langfristige künstlerische Arbeit von Künstler_innen in Schulen zum Ziel und will den Schülern das experimentelle künstlerische Arbeiten, ohne Benotung und Erfolgszwang, ermöglichen. Es wird mit ausgebildeten Künstler_innen unterschiedlichster Genres zusammengearbeitet. Während der Projekttag bzw. -Wochen wird unterrichtsbegleitendes künstlerisches Arbeiten zu folgenden Modulen angeboten: Malerei, Grafik, Collagen, Fotografie, Film, Video, Trickfilm, Medien, dreidimensionales Bauen, Modellbau, Rauminstallationen, bildhauerisches Arbeiten mit Ton, Stein, Holz, Keramik und Mosaikarbeiten, Architektur und Kunst im öffentlichen Raum, Landart – temporäre und vergängliche Kunstwerke aus Naturmaterialien, Drucktechniken und Linolschnitt. Die Grundschul- bis Oberstufenschüler präsentieren ihre Kunstwerke aus dem Projekt KIS am Ende des Schuljahres in der Galerie Wedding. Sie werden dabei von den kuratorischen Assistentinnen der Galerie unterstützt und begleitet. Präsentiert wird u.a. eine thematische Mosaikfriese von Oberschülern der Hedwig Dohm Oberschule, Kleidung, Schuhe und Accessoires aus Draht von Oberschülern des franz. Gymnasiums, Collagen von Grundschulern der Wedding Grundschule, Park- und Landschaftsbaustrukturen, Symmetrien, Lichtachsen, Blickwinkel von Grundschulern Gesundheitsbrunnen Grundschule.

Education-Programm mit Galerien – Präsentation in der Galerie Wedding

Es ist geplant, zu ausgewählten Ausstellungen in Galerien und Museen in Mitte bis zu maximal acht ganztägige Workshops zur Kunstvermittlung zu entwickeln. Die Themen und Inhalte werden in enger Absprache mit den Kunst- oder Klassenlehrer_innen und den Galerist_innen oder Künstler_innen entwickelt. Neben einer Führung durch die Ausstellung sind Künstlergespräche, Atelier-, Museums- und Galeriebesuche, Zeit für eigenes künstlerisches Arbeiten oder Recherchen zum Thema denkbar. Jeder Workshoptag sollte mit einem eigen kreierten Ergebnis abschließen. Die jährliche Ausstellung, die eine Auswahl der Ergebnisse aller künstlerischen Projekte präsentiert, soll im Juni 2015 in der Galerie Wedding während des Wedding Campus stattfinden.

23. Juli – 22. August 2015

Unsichtbare Manöver.

Interpretationsreservate und Definitionsreviere

Eine Gruppenausstellung kuratiert von **Sabine Winkler (A)**

Ausstellungseröffnung am 22. Juli, 19 Uhr

Künstler_innen: Anna Artaker und Meike S. Gleim, Silvia Beck, Lionel Favre, Francis Hunger, Maria, Iorio & Raphaël Cuomo, Rob Johannesma, Annja Krautgasser, Jill Magid, Susanne Schuppli, Jonas, Staal, Emilio Vavarella, Juliane Zelwies

Wie wird Geheimes, Geheimnisvolles imaginiert, symbolisiert, inszeniert und dekonstruiert? Und braucht es dafür immer radikalere Interpretationen und ästhetische Mittel? Mit welchen ästhetischen Praxen können Strategien der Zuordnung und der Festschreibung aufgebrochen werden? In der Ausstellung werden Arbeiten gezeigt, die diese Politiken des Geheimen reflektieren. Im Moment reagieren Künstlerinnen und Künstler auf die aktuellen Überwachungs- und Verwertungstaktiken u. a. mit Dekonstruktion von Kategorisierungen und Festschreibungen, Umdeutungen und Neudeutungen von Geschichte und Ereignissen, Identitätsvielfalt, Inszenierungsprozessen und Fiktionalisierung. Welche Poetologien des Radikalen können beobachtet werden? Inwieweit unterliegen diese ästhetischen Praxen selbst der

Kontrolle und wer bestimmt darüber, was radikal ist? Der Kampf um Sichtbarkeit/ Unsichtbarkeit und um Interpretation/ Reinterpretation geht in die nächste Runde.

03. September – 24. Oktober 2015

Solo three

Eine Ausstellung von **Emeka Ogboh** (NG)

Ausstellungseröffnung, 02. September, 19 Uhr

Der nigerianische Künstler Emeka Ogboh arbeitet hauptsächlich mit Geräuschen und erforscht damit, wie Städte als kosmopolitische Räume mit ihren jeweils einzigartigen Eigenschaften zu begreifen sind. Er möchte mit Alltagsaufzeichnungen die Geschichte und akustische Infrastruktur von Städten untersuchen, insbesondere die seiner Heimatstadt Lagos.

Emeka Ogboh hat sowohl in Nigeria als auch international vielerorts ausgestellt, u.a. am Centre for Contemporary Art, Lagos; in der Menil Collection, Houston; im MassMOCA, Massachusetts; im Shin Minatomura, Yokohama; im Museum of Contemporary Art Kiasma, Helsinki; im Rauternstrauch-Joest-Museum, Köln; im Museum of Contemporary Art, Roskilde sowie bei der Feria Internacional de Arte Contemporáneo (ARCO) in Madrid. Ogboh ist Mitbegründer des Video Art Network Lagos, Mitglied des internationalen Kollektivs Urban Dialogues und beteiligt sich am Projekt des African Centre for Cities zu afrikanischer Stadtforschung. Er ist außerdem Fördermitglied des World Forum for Acoustic Ecology und gehörte 2010 zur Delegation des Media Lab in Africa, die am 16th International Symposium on Electronic Art, ISEA2010 RUHR in Dortmund teilnahm. Für die Ausstellung in der Galerie ist eine Rauminstallation mit partizipatorischem Charakter geplant, wobei auch Filmaufnahmen eine Rolle spielen werden.

Nezaket Ekici (TRK/D), Performance

Nezaket Ekici ist eine deutsche Performancekünstlerin türkischer Herkunft. Sie lebt und arbeitet in Berlin, Stuttgart und Istanbul. Die Arbeit der Künstlerin basiert auf der gedanklichen Ausgestaltung von Ideen, die dem alltäglichen Leben entstammen und in Installationen und Performances zum Ausdruck kommen. Die kulturelle Atmosphäre, in der die Kunst geschieht und von der diese zehrt, wird dabei ebenso thematisiert wie auch abstrakt: Körperlichkeit, Zeit, Bewegung und Raum. In einem raumgreifenden, dynamischen und kulturatmosphärisch aufgeladenen „Kunst-Geschehen“ im Sinne eines „Gesamtkunstwerks“ versucht die Künstlerin stets eine Interaktion mit dem Publikum zu etablieren. Die Interaktion zielt darauf ab, ein Denk-Feld für neue Assoziationen und Gedanken zu schaffen, welches zur Aufrechterhaltung der Kommunikation über bestimmte im Kunstwerk thematisierte kulturelle Artefakte anregt.

05. November 2015 – 16. Januar 2016

Solo four

Cybercafé & Kantine (AT)

Eine Ausstellung von **Sol Calero** (VE)

Ausstellungseröffnung, 04. November, 19 Uhr

Sol Calero ist eine Künstlerin aus Venezuela (*1982) und lebt und arbeitet derzeit in Berlin. Sie erforscht in ihren künstlerischen Arbeiten die Problematik sowohl kultureller Repräsentation als auch nationaler Identität. Calero beschäftigt sich eingehend und aufgrund autobiografischer Prägung mit Fragen der Herkunft und Kultur, wobei ihr Augenmerk darauf liegt, wie die Bedeutung von deren Zeichen und Symbolen in der Gesellschaft Veränderung(en) erfahren, neu gelesen, interpretiert oder sogar neu codiert und besetzt werden. Sie arbeitet dabei in ganz unterschiedlichen Medien, von Malerei und Zeichnung über Textilarbeiten bis hin zu ortsbezogenen Produktionen, indem sie Räume wie beispielsweise einen lateinamerikanischen Haarsalon oder Salsaklassen in die Ausstellungen transferiert. Sie kreiert somit einen sozialen Raum, der die Zeichen nicht nur sprechen, sondern auch erfahrbar machen lässt und gleichzeitig einen aktiven Austausch darüber in Bewegung bringt.

Fernanda Porto (BRA), Performance

„Ich bin tief davon überzeugt, dass es nichts Ernsthafteres über mich gibt als meine Kunst. Zeitgenössische Kunst ist meine Leidenschaft. Die verschiedenen Formen zu sehen, die Menschen wählen, um sich auszudrücken, ist für mich wie tägliches Brot. Ich schätze Kunst, die den konventionellen Weg verlässt und innovativ ist. Ich widme meine Aufmerksamkeit dabei besonders dem Graffiti an den Wänden Berlins, Performances in künstlerischen Residencies, einzigartigen Galerien und der Interaktion zwischen den verschiedenen Formen von Kunst. Ich bin fasziniert von allen Arten von Kunst, die Persönlichkeit aufweisen. Ich habe ein unglaublich großes Bedürfnis, meine Farben und Formen zu produzieren und auszudrücken. Ich bin auf der Suche nach riskanterer Kunst. Ich muss meine Grenzen erweitern, Tapeten abreißen, zerschneiden, zusammenfalten, zubereiten. Mutig tun, was ich bisher noch nicht gesehen habe. In meinem derzeitigen Projekt male ich mit Schwarzlicht-Spray, weil ich es genieße, die Farben in anderer Manier zu sehen. Ich wünsche mir, dass meine Kunst mit anderen Formen der Kunst und Ausdrucksformen interagiert wie Performance und Musik, resultierend in etwas Besonderem und Einzigartigem.“

(Quelle: <http://fernandaportoart.wix.com/fernandaporto#!about/c240r>)

Die brasilianische Künstlerin zog 2006 von Brasilien nach Spanien und lebt seit 2012 in Berlin. In ihren Performances arbeitet sie mit zeitgenössischen urbanen Zeichen, Licht und Sound.

(*) Die Termine werden zeitnah bekannt gegeben werden.

Öffentliche Galerien / galerie weisser elefant

Auguststraße 21
10117 Berlin

Geöffnet Dienstag – Samstag, 13 – 19 Uhr

Künstlerischer Leiter: Ralf Bartholomäus

Telefon: (030) 28 88 44 54

E-Mail: galerieweisserelefant@web.de

Die galerie weisser elefant hat sich über die Jahre immer stärker in Richtung Installationen, Objekte, Fotografie und Video-Arbeiten profiliert. Aber auch Zeichnungen und Malerei, in der Regel mit nicht-gegenständlichem Charakter, werden ausgestellt. Vor allem jüngere Künstlerinnen und Künstler, die in Berlin leben, haben hier die Möglichkeit, inmitten des wichtigsten Galeriestraßenviertels der Stadt einem breiten Publikum zu begegnen, ohne in erster Linie auf die kommerzielle Verwertbarkeit ihrer Werke achten zu müssen. Die Galerie realisiert Einzelausstellungen, die auf den konkreten Raum bezogen sind als auch thematische Gruppenausstellungen.

In diesem Jahr werden ausschließlich raumbezogene Installationen gezeigt, teils auch in Verbindung mit Objekten, aber ohne die Einbeziehung von Fotos, Videos oder Zeichnungen.

10.01. – 14.02.

Anna-Maria Kursawe – *Interne Passagen* / Malerei, Installation

Die Ausstellung führt das Programm der Galerie mit Arbeiten fort, die den Raum selbst zum Thema haben. Dabei löst die Künstlerin die Trennung auf zwischen realen Objekten und Formen, die direkt auf die Wand gemalt sind. Ihre Strukturen sind sowohl von symbolischem

>>10

als auch unmittelbar räumlichem Charakter. Vielleicht liegt ihr eigentliches Thema in der Spannung von Illusion und Realität, aber zugleich in der von Stille und Bewegung.

21.02. – 21.03. **Edith Kollath** – *Bedingt verfügbar* / Objekte, Installation

Edith Kollath erschafft Objekte und Räume, die sich auf geheimnisvolle Weise verändern. Ihre Bewegung scheint immer selbstverständlich, ohne aber erklärbar zu sein. Darauf deutet zum Beispiel der Titel einer Werkreihe, der vor allem besagt, dass nichts sich immer gleich bleibt. Verbunden sind damit oft sehr subtile Geräusche und Schwingungen, die eine Botschaft zu bergen scheinen wie etwa ihre „Knisterwelle“. Doch die eigentliche Botschaft ist nicht etwa die einer Aussage, sondern die Erscheinung des Werkes selbst: seiner Dynamik oder Veränderung als Ausdruck einer intimen Kommunikation.

28.03. – 30.04. **Lisa Premke** – *Cosmic Constructions* / Objekte, Installation

Der Ausgangspunkt dieser Ausstellung ist ungewöhnlich. Sie wurde angeregt durch ein Buch, das auf großen, wundervollen Fotos die futuristische, aber durchaus vergängliche Architektur der UdSSR zum Thema hat. Noch vor oder während des Auseinanderfalls der Sowjetunion hat der Franzose Frédéric Chaubin diese Bilder gemacht, die heute gerade durch ihren verblichenen Optimismus eine starke Wehmut ausstrahlen. Die Künstlerin nimmt Formen und Motive der Dokumente auf und thematisiert zugleich die Scheinhaftigkeit einer großen humanistischen Idee, die an ihren eigenen Widersprüchen gescheitert ist.

09.05. – 13.06. **Edgar Guzmanruiz** – *Chiaroscuro/Helldunkel* / Objekte, Installation

Anregung zu dieser Ausstellung war ursprünglich die Faszination des Künstlers für die Hell-Dunkel-Effekte der Barockmalerei. Darauf beruht seine Aufmerksamkeit auf entsprechende Momente in unserem Alltag, wenn jemand zum Beispiel nachts von einem Bildschirm erhellt wird. Viele haben sich schon daran gewöhnt, das Handy auch ganz selbstverständlich als Taschenlampe zu benutzen. Der Künstler spürt solche hell-dunklen Erscheinungen wie eine übersinnliche Hypostase in all unseren realen Bezügen zur Wirklichkeit auf. Im Zwielficht der Erkenntnis erwartet uns heute keine Epiphanie, sondern das Flackern einer Leuchtdiode.

20.06. – 25.07. **Janine Gerber** – *Nachträglich unbehandelt* / Rauminstallation

Die Bezüge zum Raum, zum Tageslicht und zum Betrachter sind wesentliche Bestandteile der Arbeit von Janine Gerber. Dazu formuliert sie dezidiert ästhetische Aussagen. Sie spricht etwa von der Entschleunigung des Sehens als ein Anliegen ihrer Arbeit. Aber nicht im Betrachten erschließen sich die Werke, sondern im Durchschreiten oder -schweifen, immer angesichts einer Materialität zwischen leicht und fest, bewegt und schwer. Sie verwendet Stoffe und Papiere, die den Raum definieren. Dabei interessieren sie weniger das Material als dessen Strukturen, auch im Hinblick auf den Reiz des Gebrauchten (oder Erschöpften).

05.09. – 03.10. **Cécile Dupaquier** – *Vrak Wrack* / Objekte, Installation

Es sind immer optisch reizvolle Gebilde, die zuerst recht kompliziert erscheinen, bis man merkt, dass sie im strengsten Sinne nur aus sich selbst bestehen, aus einem einzigen Körper, der raffiniert zerschnitten, gefaltet, geknickt wurde. Was aber zuerst eine starke, stabile Struktur zu besitzen scheint, ist meist aus leichter Pappe geformt. So wirkt die Anschauung dieser Objekte oft wie ein Kurs in höherer Geometrie. Und je mehr man der Konstruktion auf den Grund geht, umso stärker auch enthüllen sich Charme und Witz der Skulpturen.

10.10. – 07. 11. **Thematische Gruppenausstellung** / Bilder, Objekte & Sound

Das Thema dieser Gruppenausstellung bleibt an dieser Stelle noch geheim. Es dreht sich aber um den 100. Geburtstag eines Gegenstandes, dem sich zehn Künstler_innen in zehn gewagten Ansätzen nähern - auf der Wand und im offenen Raum.

14.11. – 19.12. **Thematische Gruppenausstellung – Die Konjunktion der Schöpfung für Emmanuel Lévinas** (*12.01.1906 in Kaunas - † 25.12.1995 in Paris)
Bilder, Objekte, Installation

Fast gleichzeitig jähren sich runde Geburts- und Todestage von Emmanuel Lévinas, einem der einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Er ist durch die Schule von Husserl und Heidegger gegangen, bevor er sein ganz eigenständiges Werk geschaffen hat, das bis heute nicht leicht zu zitieren ist, aber vor allem Künstlerinnen und Künstler immer wieder mit vitalen Impulsen inspiriert. Das wichtigste Thema seiner späten Schriften ist die Aneignung oder auch Bewältigung der Existenz durch die Hinwendung zum Anderen, sowohl dem anderen Menschen als auch dem ganz Anderen als ethisches Lebensthema, womit er uns heute mehr zu sagen hat als wir erstmal ‚glauben‘ wollen: „Diese Bedeutungen sind die ursprüngliche Helle“ (Lévinas). In diesem Sinn schaffen zehn Künstler_innen für diese Ausstellung Arbeiten, die dem Denken des Philosophen nachspüren.

Öffentliche Galerien / Galerie Nord

Turmstraße 75, 10551 Berlin
www.kunstverein-tiergarten.de
Geöffnet Dienstag bis Samstag, 13 -19 Uhr
Künstlerischer Leiter: Dr. Ralf F. Hartmann
Telefon: (030) 9018-33453
E-Mail: info@kunstverein-tiergarten.de

In Kooperation mit dem Kunstverein Tiergarten

Mit rund acht Ausstellungen und zahlreichen Begleitveranstaltungen pro Jahr präsentiert der Kunstverein Tiergarten in der Galerie Nord ein sowohl international als auch regional ausgerichtetes Programm mit zeitgenössischer bildender Kunst. Seit 2004 stehen thematische Gruppenausstellungen zu gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Fragestellungen im Zentrum der Galeriearbeit. Dabei ist die Förderung insbesondere junger und kritischer Künstlerpositionen ebenso von Bedeutung wie die Arbeit mit engagierten nationalen und internationalen Projektinitiativen.

Neben eigenen Produktionen lädt der Kunstverein regelmäßig Gastkurator_innen ein, experimentelle Konzepte und Formate für die Galerie zu entwickeln. Hinzu kommen übergeordnete lokale Großveranstaltungen wie der „Ortstermin Moabit“ und die unterschiedlichsten Veranstaltungen zur Kunstvermittlung für Menschen verschiedener Herkunft, Generationen und Vorkenntnisse. Denn kulturelle Bildung ist in einem multiethnisch geprägten Stadtteil wie Moabit insofern wichtig als die intensive Beschäftigung mit Kunst vielfältige Formen kultureller Teilhabe ermöglicht.

Zahlreiche Kooperationen mit Schulen, Hochschulen, Kunstinstitutionen und Initiativen im In- und Ausland machen die Galerie Nord deshalb zu einem wichtigen kommunalen Zentrum für Kultur in Berlin.

23. Januar – 28. Februar 2015

Continuous Abstraction

Künstler_innen: David Evison, Jan Klopffleisch, Benedikt Leonhardt, Verena Schirz-Jahn, Günter Walter

Über viele Jahre galt die konstruktiv-abstrakte Kunst als abgeschlossene Epoche der Moderne. Nach wie vor aber setzen sich Künstlerinnen und Künstler mit diesem formalästhetischen wie inhaltlichen Konzept der Kunst auseinander und kommen zu beachtenswerten Ergebnissen, wenn sie zeitgenössische Erfahrungen in die experimentelle Auseinandersetzung mit den klassischen Koordinatensystemen einbeziehen. In der jüngsten Künstlergeneration lässt sich eine erneute Hinwendung zur Abstraktion erkennen, die vor dem Hintergrund der Medienkultur zu spannenden Resultaten führt. Die Ausstellung stellt drei Generationen von Künstler_innen vor, die in der Tradition der konstruktiv-abstrakten Kunst stehen und sich in den Medien Malerei, Zeichnung, Objekt und Skulptur insbesondere solchen experimentellen Ansätzen der künstlerischen Reflexion dieser Moderne-Tradition widmen.

13. März - 18. April 2015

Die Zimmer der Nomaden

Künstler_innen: Stefan Alber, Sid Gastl, Pauline Kraneis, Nanne Meyer, Øyvind Renberg, Sabine Schirdewahn, Miho Shimizu

Der Innenraum, die immobile menschliche Behausung, tritt in der zeitgenössischen Kunst erstaunlich oft auf. Die Ausstellung präsentiert Arbeiten von acht Künstlerinnen und Künstlern aus Berlin, Frankfurt a.M., Oslo und Tokyo in den Medien Zeichnung, Malerei, Fotografie, Installation und Video. Vor dem Hintergrund des Interieurs als Genre der Kunstgeschichte eröffnet die Ausstellung ein thematisch wie ästhetisch weites Feld. Denn jenseits der aus heutiger Sicht obsoleten Interieurmalerie ist der Innenraum immer noch Anlass und Ausgangspunkt für aktuelle künstlerische Fragen.

29. April - 06. Juni 2015

Beziehungsweisen (Arbeitstitel)

Gregor Cürten

Die Einzelausstellung des in Moabit lebenden Malers versammelt Gemälde, Aquarelle und Tageszeichnungen aus den zurückliegenden 30 Jahren. Gregor Cürtens Arbeiten zeichnen sich durch visuelle Reminiszenzen an die Zeitgeschichte aus, seine Figuren sind Vergewisserungen erinnerter Geschichte und eigener Biographie.

19. Juni – 25. Juli 2015

Anselmo Fox - Habitat

Anselmo Fox

Der in Berlin lebende Schweizer Bildhauer und Objektkünstler Anselmo Fox hat sich vor der umfassenden Renovierung und Rekonstruktion der Berliner Siegestsäule intensiv mit den sichtbaren Spuren des zweiten Weltkriegs an Skulpturen, Reliefs und Mosaiken des Bau-denkmals auseinandergesetzt. Seine Arbeitsweise mit Negativabformungen geht der Frage nach der Materialität und Körperlichkeit des Raums jenseits von Sichtbarkeiten nach und

verhandelt Aspekte von Wahrnehmung und deren Konditionierung. Im Rahmen einer Einzelausstellung stellt er in Form von Installationen, Skulpturen, Objekten und Zeichnungen die Ergebnisse seines mehrjährigen Projekts zur Berliner Siegessäule vor.

31. Juli – 29. August 2015

Anonyme Zeichner

Anonyme Zeichner ist ein von der Berliner Künstlerin Anke Becker gegründetes Kunst- und Ausstellungsprojekt. Bisher fanden zahlreiche Ausstellungen in wechselnden Räumen in Berlin und in anderen Städten und Ländern statt. Seit der ersten Ausstellung im Jahr 2006 wurden bereits über 6000 Arbeiten von Zeichnerinnen und Zeichnern aus aller Welt präsentiert. Im Rahmen einer Ausstellung werden Zeichnungen gezeigt, deren Urheber_innen vorerst anonym bleiben. Jeder Ausstellung geht ein offener Aufruf zur Teilnahme im Internet voraus. Es gibt darin keine inhaltlichen Vorgaben. Geschlecht, Alter, Biografie und Herkunft der Zeichner_innen spielen bei der Auswahl für die Ausstellungen keine Rolle: Die Auswahl erfolgt anonym, d.h. ohne dass dabei auf die Namen der Urheber_innen geschaut wird. Alle ausgestellten Zeichnungen werden zu einem symbolischen Einheitspreis von jeweils 150 Euro verkauft.

11. September – 17. Oktober 2015

Lob der Arbeit

Künstler_innen: Roswitha von den Driesch/ Jens-Uwe Dyffort, Sven Kalden, Ingeborg Lockemann, Elke Mohr, Michaela Schweiger, Peter Piller

Die Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung untersuchen die Rollen von Produzenten/ Konsumenten und die Bedeutung von Präsenz/ Absenz von vergesellschafteter physischer Arbeit für die Identitätsfindung, das Denken, das soziale Leben und die sozialen Strukturen im urbanen Raum. Für das Projekt „Lob der Arbeit“ gehen sie vom spezifischen Charakter des Ortes aus, an dem sich die Galerie Nord befindet: der Berliner Bezirk Moabit. Seine Entwicklung ist exemplarisch für viele urbane ehemalige Industriestandorte in Europa, die sich neu orientieren mussten. Moabit war im 19. Jahrhundert der wichtigste innerstädtische Produktionsstandort und Arbeiterwohnbezirk Berlins. Der homogenen Klassenzugehörigkeit entsprach die linke und oft widerständige Ausrichtung der Bevölkerung. Auch in den Nachkriegsjahrzehnten blieb Moabit proletarisch. Ab den 1960er-Jahren stieg der Anteil der Arbeitsmigrant_innen in der industriellen Arbeit. Als diese im Zuge der Globalisierung mehr und mehr verlagert wurde, blieben die ehemaligen Arbeitskräfte, nunmehr auch in der zweiten und dritten Generation, im Bezirk. Im Unterschied zu Stadtteilen wie Kreuzberg oder Mitte ist in Moabit in den neuen Zeiten der Dienstleistungsgesellschaft der Einfluss von Kunst und Kultur nicht so stark, die Gentrifizierung ist im Vergleich zu anderen Bezirken noch moderat. Etwa 25% der Bewohner_innen sind auf staatliche Transferleistungen angewiesen. Die Turmstraße, das Zentrum Moabits, wird von multikulturellen Imbissangeboten und vor allem Billigläden dominiert.

30. Oktober – 05. Dezember 2015

VORBILDER

oder die Verkleidung der Dinge (Arbeitstitel)

Künstler_innen: Barbara Wille, Beat Brogle, Tom Früchtl und Martin Pfahler

„Flächen sind nicht vorhanden, denn sie begegnen uns nicht als Körper, die wir mit den Händen greifen... Dennoch sind wir von Flächen umgeben, nur sie sind nicht für die Hände gemacht, sondern für die Augen“ (Vilém Flusser, 1983)

Die gezeigten Arbeiten der Ausstellung handeln von der Veränderung unserer Wahrnehmung und der Tendenz, die Welt der Dinge in ihrer medialen Qualität zu sehen. Die künstlerischen Positionen behandeln in unterschiedlicher Form ein verändertes Verhältnis zu den Gegenständen im Raum. Die Kunst schafft Bilder, aber sie beeinflusst auch unser Verhältnis zu Bildern. Die massenhaften Bilder des Alltags jedoch sind meist einem unreflektierten Gebrauch unterworfen. Bilder wirken unmittelbarer auf unser Denken als Texte. Sie beeinflussen unser Handeln und Denken und wir sind es gewohnt, uns durch Bilder leiten zu lassen. Bilder sind Oberflächen und wenn wir auch die Dinge zunehmend als Bilder wahrnehmen, so liegt der Fokus der Aufmerksamkeit auf ihrer Oberfläche. Die Arbeiten von Tom Früchtl, Barbara Wille, Beat Brogle und Martin Pfahler reflektieren kritisch ein anderes Verhältnis zu den Dingen im Alltag. Ein leitendes Motiv dabei sind die Oberflächen und die Verkleidung der Dinge mit Bildern.

11. Dezember 2015 – 30. Januar 2016

Un vent de révolution (Arbeitstitel)

Sharon Kivland

Die 1955 in Deutschland geborene Amerikanerin Sharon Kivland lebt und arbeitet in London und in der Bretagne. Neben ihrer Tätigkeit als Künstlerin, Autorin und Kuratorin widmet sie sich ebenso der theoretischen Auseinandersetzung: Sie unterrichtet Kunst an der Sheffield Hallam University und ist Forschungsmitglied am Centre for Freudian Analysis and Research in London. Aktuell ist Sie zusätzlich Gastprofessorin am Institute of Germanic and Romance Studies an der University of London. Sie hat an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in Europa und Nordamerika teilgenommen. Sharon Kivland untersucht in ihrem Werk, wie unser Leben bestimmt ist von Ordnungssystemen, die einander ergänzen, überlagern und widersprechen und kontinuierlichen Veränderungsschüben unterliegen: Dazu gehören Bereiche wie Sprache, Gender, Raum/ Zeit, Kunst, Philosophie, Politik, Natur, Geschichte, Wirtschaft etc. Den Fokus dieser Annäherung repräsentieren die Identität der Frau und ihr Körper. In aktuellen Arbeiten setzt sich die Künstlerin mit der Idee der Revolution und politischen Utopien vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart auseinander. Die erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland versammelt Installationen, Grafiken, Bücher und Fotoarbeiten aus den zurück liegenden Jahren.

Ausstellungsräume | Klosterruine

Klosterstraße 73a, 10178 Berlin

www.klosterruine.de

Täglich geöffnet außer Mo, 11 – 19 Uhr (April – Oktober)

Leiter: Manfred Strehlau

Telefon: (030) 636 12 13

E-Mail: strehlau@klosterruine-berlin.de

In Kooperation mit Förderverein Klosterruine e. V.

Der Förderverein Klosterruine e.V. blickt 2015 auf 21 Jahresprojekte für die Ruine der Franziskaner Klosterkirche in Berlin-Mitte zurück. Die Ruine der Klosterkirche ist, nun als „Gotischer Torso“, eines der ältesten Baudenkmale der Stadt Berlin. Das Entstehen dieses kulturhistorischen Ortes fällt in die Zeit der Gründung der Stadt, erst entstand die Kirche, dann das Kloster.

Durch die Arbeit des Fördervereins, gelang es diesen Ort nicht nur baulich zu sichern, sondern auch zu betreuen und zu erhalten und öffentlich-kulturell zu nutzen. Es ist wieder ein Treffpunkt entstanden, ein begehbarer und durch vielfältige kulturelle Veranstaltungen belebter Ort, wobei das erhabene Baudenkmal der Gastgeber bleibt und als Oase im Stadtraum funktioniert. Auch die vielen Touristen - 80% der Besucher - wissen das zu schätzen. Es gibt daher einige Gründe, dieses Jubiläum öffentlich und festlich zu gestalten.

Der 1992 von Berliner Künstlern, Denkmalpflegern, Architekten und interessierten Berlinerinnen und Berlinern gegründete Verein hat durch langfristige Spenden- und Kulturinitiativen eine Restaurierung (2003 bis 2005) des kulturhistorischen Ortes, des Berliner Baudenkmals (erbaut ab 1250) mitbewirken können. Vom 15. April bis 15. November ist die Ruine als begehbares Baudenkmal geöffnet und wird jährlich von etwa 27.000 Besucher_innen besucht. Der Förderverein veranstaltet dazu jährlich eine zweiteilige Skulpturenausstellung, ermöglicht Theater-, Musik- und Literaturprojekte, und hält den Veranstaltungsort auch für kulturelle Aktivitäten aus dem Stadtbezirk offen.

Programm 2015

- 08.05. - 28.06. 1. Ausstellungsteil - Skulptur / **Frühjahrsausstellung „HERBERGE2015“**
(„Meisterschüler, Meister – Schüler“)
Eröffnung der Ausstellung am Freitag, den 08.05.2015
- 03.07. - 30.08. 1. Teil **Theatersommer** mit Shakespeare und Partner
(www.shakespeareundpartner.de/termine/)
- 02.05. - 30.10. Der Leonhard-Thurneysser-Verlag Berlin & Basel veranstaltete von Mai bis Oktober verschiedene **Autorenlesungen** in der Reihe „Literatur in der Ruine“
- 03.07. - 30.08. 2. Teil **Theatersommer** mit Shakespeare und Partner
(www.shakespeareundpartner.de/termine/)
- 13.09 - 14.09. **Tag des offenen Denkmals** (Motto: „Handwerk, Technik, Industrie“)
(„Handwerkmesse“ > Kunst und Handwerk, Keramik, Druck, Schmuck)
- 04.09. – 08.11. 2. Ausstellungsteil - Skulptur / **Herbstausstellung „HERBERGE 2015“**
(„Stein-Metall-Holz-Einzelstücke“) > Denkmaltag > „Handarbeit“
Eröffnung der Ausstellung am Freitag, den 04.09.2015
- 15.11. „**Winterzeichen XV**“- eine Skulptur aus der Ausstellung steht bis **15.04.16**

Junge Kunst Mitte | Theateratelier

Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
www.junge-kunst-mitte.de
Leiterin: Carola Tinius
Telefon: (030) 460 61 29 16
E-Mail: tinius@junge-kunst-mitte.de

Die Entdeckung individueller kreativer Fähigkeiten sowie die Förderung von Sprach- und Ausdrucksmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt des Theaterspiels: Sprache, Musik, Körper-

spiel und Tanz vermitteln neue sinnliche, emotionale und intellektuelle Erfahrungen. Zielgruppen sind Kinder ab 5 Jahre, Jugendliche bis 20 Jahre.

1. Vorschulkinder

Bei den Jüngsten stehen phantasievolles Spiel, das Erlernen künstlerischer Ausdrucksformen und die theatralische Darstellung im Vordergrund. Kinder mit Integrations- und Förderbedarf lernen, sich ihre Umwelt spielerisch „anzueignen“. Die Förderung des sprachlichen Verstehens, die richtige Aussprache sowie der Vermittlung von „niedrigschwelligem“ Allgemeinwissen stehen hier im Fokus. Auch wird gelernt, mit motorischen Defiziten kreativ umzugehen: über Bewegungsablauf- und Rhythmusübungen, mit Reimen, Musik, Liedern und Tanz.

Wöchentliche Kurse: Montag und Dienstag von 9:00 bis 15:00 Uhr

Die Kurse werden von Schauspielern geleitet, die theaterpädagogisch ausgebildet sind und über langjährige Erfahrungen in der künstlerischen Früh-/Vorschulförderung verfügen.

Darstellerische Präsentationen vor Eltern und Geschwistern setzen den Schlusspunkt eines jeden Kurses.

2. Grund- und Oberschüler

Neben der Vermittlung schauspielerischer Grundlagen und Techniken des Theaterspiels geht es um Sprach- und Ausdrucksfähigkeit, Kommunikation und Kreativität. Durch spielerische Prozesse, Rollenspiele und Improvisationen werden aber ebenso Achtung und Wahrnehmung des Anderen, das vorurteilsfreie Beobachten, die Reflexion der eigenen Person und das Arbeiten im Team geschult.

Die Themen kommen aus dem Schulunterricht oder werden nach den Wünschen oder Problemfeldern des Schulalltags gesetzt. Wir arbeiten sowohl im klassischen Darstellenden Spiel, als auch mit der freien Improvisation und Aspekten des autobiografischen Theaters und des Theatersports.

Die Projekte finden zumeist als 3-5 tägige Projektwochen (Mittwoch bis Freitag, von 9:00 bis 13:30) statt.

Nachfolgend aufgeführte Themenblöcke und Projekte dienen als Orientierung; zu jedem Theaterprojekt wird ein eigenes künstlerisches Konzept entwickelt.

- **Märchen und Geschichten**

Inszenierung und Erarbeitung von Märchen und Geschichten für Kinder der 1. bis 5. Klassen. Innerhalb von 3 bis 5 Projekttagen wird ein Märchen besprochen, die Szenen entwickelt und geprobt. Im Ergebnis entsteht ein Stück, das in der Schule oder vor Eltern aufgeführt werden kann.

Für 1. bis 5. Klasse

Künstl. Leitung: Klaus Stephan - Regisseur und Schauspieler, Caroline Kahmann – Sängerin/Schauspielerin

- **Tanz**

Tänzerische Grundlagen, Improvisation und Rhythmus

Workshops oder Projektwochen für Schüler der 3. bis 10. Klasse

Künstl. Leitung: José Toimil

- **Improvisationstheater**

Einführung in die Theatertechniken mit Improvisationen, szenischem Spiel, Elementen des Theatersports zu selbstgewählten Themen: Umwelt, Familie, Träume, Liebe, Gewalt, Drogen, Toleranz, Identität, Selbstfindung. „Wer bin ich?“ – „Was will ich?“

Workshops, Kurse und Projektwochen für Schüler der 6. bis 10. Klasse
Künstlerische Leitung: Theaterpädagogen

- **Darstellendes Spiel**
Inszenierung und Erarbeitung eines Theaterstücks aus den Ideen der Schüler und in Zusammenführung verschiedener künstlerischer Genres.
Künstl. Leitung: Schauspieler und Theaterpädagogen
- **Theater im Deutsch- oder Kunstunterricht**
Die Schüler entwickeln auf der Grundlage eines Buches ein Theaterstück oder eine Performance bzw. entwerfen zu einer im Unterricht zu behandelnden Kunstepoche Collagen und Objekte, die mit Elementen des Theaters, der Musik, Malerei, Fotografie, Film etc. performativ umgesetzt werden.
Für 6. bis 12. Klassen
Künstl. Leitung: Theaterpädagogen der Mitspielgelegenheit
- **Theaterspiel in Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf**
Die Schüler lernen in einem fest umrissenen Rahmen zielgerichtet auf etwas hinzuarbeiten und dabei klaren Anweisungen, Arbeitsstrukturen und Theaterregeln zu folgen. Sie lernen aufeinander zu achten und in einem sozialen Gefüge zu agieren. In Rollenspielen arbeiten sie an Präsenz, Auftreten und Kommunikationsfähigkeit.
Für 9. bis 11. Klassen
Künstl. Leitung: ausgebildete Schauspieler und Theaterpädagogen

Junge Kunst Mitte | Projekt „Kunst in Schulen“

Koordinierungsstelle
Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
www.junge-kunst-mitte.de
Leiterin: Carola Tinius
Telefon: 030-460 61 29 16
E-Mail: tinius@junge-kunst-mitte.de

Kunst in Schulen (KiS) ist ein seit 2004 im Bezirk verankertes Projekt, das die langfristige künstlerische Arbeit von Künstlern in Schulen zum Ziel hat und den Schülern das experimentelle künstlerische Arbeiten, ohne Benotung und Erfolgszwang, ermöglicht.

Wir arbeiten mit professionell ausgebildeten Künstlern der unterschiedlichsten Genres zusammen und können Projektstage/Wochen oder unterrichtsbegleitendes künstlerisches Arbeiten zu folgenden Modulen anbieten:

- Malerei, Grafik, Collagen
- Fotografie, Film, Video, Trickfilm, Medien
- Dreidimensionales Bauen, Modellbau
- Rauminstallationen
- Bildhauerisches Arbeiten mit Ton, Stein, Holz
- Keramik und Mosaikarbeiten
- Architektur und Kunst im öffentlichen Raum
- Landart – temporäre und vergängliche Kunstwerke aus Naturmaterialien

- Drucktechniken und Linolschnitt

Die Themen und Zeitmodule werden in Zusammenarbeit mit den Künstlern und Lehrern jeweils projektspezifisch entwickelt.

Drei Beispiele der Vorhaben im kommenden Jahr:

- Schüler der Hedwig Dohm Oberschule werden mit dem Künstler Lucas Oertel die Flure ihrer Schule nach eigenen Ideen thematisch gestalten. Dazu wird im Vorfeld der Projektwoche ein Wettbewerb zum Thema Werkzeug stattfinden, der eine Auswahl von Motiven zur Umsetzung generiert. Jedes nominierte Motiv erlaubt dem Schüler die Teilnahme an der Projektwoche und Umsetzung des Motivs. In der Projektwoche werden zu Beginn die Entwürfe **betrachtet, diskutiert** und ästhetisch **untersucht**. Anschließend werden die Motive ins Skulpturale übersetzt, um die Schüler an die Dreidimensionalität eines Mosaiks heranzuführen. Wichtig im künstlerischen Prozess ist hier vor allem das Hinterfragen von dem linear auf Gestaltung abzielenden Wettbewerb im Vorfeld und das Befragen der Entwürfe durch einen künstlerischen Prozess (Übersetzung in anderes Medium), um erlebbar zu machen, dass Kunst nicht einfach nur Gestaltung oder Verschönerung ist, sondern ein Wahrnehmungsprozess, der Ergebnis offen abläuft.
- Ungewöhnliche Kleidung werden die Schüler des Französischen Gymnasiums kreieren. Gemeinsam mit der Künstlerin Sandra Riche werden sie Kleider, Anzüge und Schuhe aus Metall, Draht und Gitter entwerfen und sich dabei von Märchenfiguren, Rittern und futuristischen Figuren inspirieren lassen.
- Stadt- und Parkanlagen, deren Strukturen, Symmetrien, Lichtachsen, Blickwinkel stehen im Focus eines Kunstprojektes mit der Künstlerin Beate Spitzmüller an der Gesundbrunnen Grundschule. Was macht eine Stadt, einen Park aus, was bewirken Licht und Schatten, womit werden welche Effekte erzielt? Die Schüler werden beobachten, messen, skizzieren und im Anschluss eigene Entwürfe anfertigen.

Education-Programm mit Galerien

Es ist geplant, zu ausgewählten Ausstellungen in Galerien und Museen in Mitte bis zu maximal acht ganztägige Workshops zur Kunstvermittlung zu entwickeln. Die Themen und Inhalte werden in enger Absprache mit den Kunst- oder Klassenlehrer_innen und den Galerist_innen oder Künstler_innen entwickelt. Neben einer Führung durch die Ausstellung sind Künstlergespräche, Atelier- und weitere Museums/Galeriebesuche, Zeit für eigenes künstlerische Arbeiten oder Recherchen zum Thema denkbar. Jeder Workshoptag sollte mit einem eigen kreierten Ergebnis abschließen.

Die jährliche Ausstellung, die eine Auswahl der Ergebnisse aller künstlerischen Projekte präsentiert, soll im Juni 2015 in der Galerie Wedding während des Wedding Campus stattfinden.

KinderKunstWerkstatt

Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
www.junge-kunst-mitte.de
 Leiterin: Editha Wrase
 Telefon: (030) 901833482
 E-Mail: editha.wrase@ba-mitte.berlin.de

Die KinderKunstWerkstatt ist Partner der Kindertagesstätten und Familien, wenn es um Bildnerisches Gestalten geht. Unter dem Motto „Gestaltungsprozesse sind Erlebnis- und Erkenntnisprozesse“ arbeiten Kunstpädagog_innen und Künstler_innen eng mit den Bildungsträgern zusammen.

Das Entdecken und Fördern der sinnlich kreativen, kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten vom Kleinkind bis zum Vorschulkind bilden den Schwerpunkt unseres Engagements. Zahlreiche Kitas besuchen ein ganzes Jahr lang, einmal wöchentlich, unsere Kunstkurse. Die künstlerischen Abschlusspräsentationen am Ende der Kurse stellen Highlights unserer Arbeit mit den Kindern dar und bringen den „kleinen Künstlern“ viel Selbstwertgefühl, denn Eltern und Gäste bewundern die Ergebnisse. Im Freizeitbereich bieten wir künstlerische Kurse von 2 bis Seniorenalter (bei generationsübergreifenden Kunstkursen) an. Neben dem individuellen künstlerisch ästhetischen Arbeitsprozess geht es auch um das gemeinsame Kunsterlebnis.

Unser Programm wird ergänzt durch ein Weiterbildungsangebot für Erzieher_innen.

Angebote am Vormittag

Spielerisches Malen und Erkunden

Gemeinsam beobachten wir die Natur, die Stadt und auch uns selbst. Erlebtes und Gefühltes werden mit kraftvollen oder ganz zarten Farben auf großen oder kleinen Formaten mit unterschiedlichsten Techniken bildnerisch gestaltet. Fern vom Leistungsdruck machen Augen und Hände sinnliche Erfahrungen.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: montags 9-10, 10-11, 11-12Uhr

Kursleiterin: Anna Falkenstein

Erlebe den Farbklang!

Die Kinder malen stehend und arbeiten vorwiegend auf großen Formaten. Farben unterschiedlichster Konsistenz und Leuchtkraft stehen zur Verfügung, um Reales oder Fantasievolles mit farbigen Materialien (Farben, Stoffe, Papiere) zu gestalten. So oft wie möglich wird Musik unterschiedlicher Richtungen einbezogen, dann wird die Gruppe geteilt. Farben und Mischungen können erprobt, unterschiedliche Techniken kennengelernt werden. Die Kinder erleben das Zusammenspiel von Musik und Malerei.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: dienstags, mittwochs, donnerstags, 9-10, 10-11, 11-12 Uhr

Kursleiterin: Editha Wrase

Fantasiereise und Malen

Auf einem Teppich fliegen die Kinder in die Welt der Fantasie. Gemeinsam fliegen wir auf den Mars, tauchen in der Tiefsee oder landen auf einem Platz mitten im Wedding. Mit kleinen gezielten Übungen aus dem Kinder-Yoga und fantasievollen Kurzgeschichten lernen die Kinder bewußter mit ihrem Körper umzugehen, ihre Erlebnisse mit Worten und natürlich in farbigen Bildern wiederzugeben.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: donnerstags, 10-11 Uhr, wöchentlich 1 h pro Gruppe

Kursleiterin: Editha Wrase

Der Club der Wilden Maler

Inspiziert durch die Malerei von Paul Klee, Picasso und andere Künstler_innen malen die Kinder frei auf großen Flächen. Diese Malaktionen stellen das Erlebnis Farbe, die Bewegung und das „Malen-an-sich“ in den Fokus.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: montags, 13:30-14:30 Uhr

Kursleiterin: Beate Schmitt

Basteln und Bauen

Kannst Du um die Ecke gucken?

Das Wissen über geometrische Formen wird vertieft und zum Bau dreidimensionaler Objekte genutzt. Die räumliche Vorstellungskraft und die Feinmotorik werden geschult, ebenso erste physikalische Erkenntnisse gewonnen. Aus Papier und anderem Recyclingmaterial entstehen Tiere und Objekte, mit denen man z.B. auch um die Ecke gucken kann!

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Kunstwerkstatt

Zeiten: freitags, 9:00-10:30 Uhr

Kursleiter: Andrzej Gurgul

Kids- Arts- Education

In Zusammenarbeit mit den Galerien besuchen Künstler_innen und Vorschulkinder gemeinsam interessante Ausstellungen. Die Kinder erleben andere Kulturorte und die fantasievolle Gestaltungskraft der Ausstellenden. Mit Hilfe der erwachsenen Begleiter treten die Jüngsten in Interaktion mit den vor Ort präsentierten Kunstwerken unterschiedlichster Stilrichtungen. Ihre Reaktionen können die Kinder dann im anschließenden Workshop kreativ umsetzen. Dabei werden ihre „Kunstwerke“ kurzzeitig Teil des Gesamtkuratoriums.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Galerien, Ateliers der Umgebung

Zeiten: freitags, 10-12 Uhr, einmal monatlich (rechtzeitige Anmeldung dringend erforderlich!)

Projektleiter: Tuna Arkun

Keramisches Gestalten

Die Förderung der haptischen Erlebnisfähigkeit und das dreidimensionale Denken und Formen stehen hier im Mittelpunkt. Tiere, kleine Gefäße oder Reliefs werden in Einzel- oder Gruppenarbeit gefertigt und nach dem Brennvorgang sinnvoll verwendet.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Kunstwerkstatt

Zeiten: donnerstags, 13:30-14:30 Uhr

Kosten: Um eine Unkostenpauschale für den Ton und Engoben wird gebeten!

Kursleiterin: Ludmila Tchlakichvilli

Angebote am Nachmittag

Formen mit Ton!

Kinder und Eltern probieren sich gemeinsam in diesem Kurs aus. Aus Ton entstehen Tiere, Gefäße und viele andere tolle Formen. Neben dem haptischen Erlebnis werden unterschiedliche Techniken, z.B. die Aufbaukeramik, geübt. Am Ende entstehen farbige Gegenstände, die gebrauchsfähig und alltagstauglich sind!

Zielgruppe: Kinder ab 5 J. und Erwachsene

Ort: KinderKunstWerkstatt

Zeiten: donnerstags 16:30 - 17:30 Uhr

Kursleiterin: Ludmila Tchlakichvilli

Begabtenförderung

Das bereits vorhandene große Interesse der Kinder an künstlerischem Gestalten und ihre Lust am Umgang mit Farben und Formen wird individuell gefördert. Unterschiedlichste Mal- und Zeichentechniken werden erlernt. Die leitende Künstlerin versteht sich als aufmerksam Beobachtende und behutsam Fördernde. Immer steht die Freude an der Kunst im Mittelpunkt. Kunstwerke großer Maler werden regelmäßig in die Arbeit einbezogen.

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: montags 16:30 - 17:30 Uhr

Kursleiterin: Oxana Lebedinskaya

Kunstkurs für Generationen

Für künstlerisches Interesse, künstlerische Begabung, gibt es keine Altersbegrenzung. Oft ist es das gemeinsame Interesse an bestimmten künstlerischen Techniken oder auch die Vorbildwirkung eines Künstlers, die dazu anregen, künstlerisch aktiv zu werden. Das akademische Zeichnen und Malen stehen hier im Mittelpunkt. Der georgische Künstler versteht es, jeden Teilnehmer ganz individuell zu fördern. Neben dem Künstlerischen spielt auch der soziale Aspekt zwischen den Generationen eine wichtige Rolle.

Die Kursergebnisse werden öffentlich präsentiert.

Zielgruppe: Menschen von ca. 8-88 Jahren

Ort: Malwerkstatt

Zeit: donnerstags 16 - 18 Uhr

Kosten: Spende für Material erwünscht!

Kursleiter: Gogi Gelantia

Veranstaltungen 2015

Projekte für Kitas:

In den Monaten Mai, Juni und Juli 2015 bietet die KinderKunstWerkstatt spannende Projekte für Vorschulkinder an. Über das konkrete Programm können wir noch nicht viel verraten, nur soviel: Oft werden die Projekte in der Natur stattfinden. Häufig werden sie unterschiedlichste Bereiche aus Kunst, Biologie und Physik ansprechen. Für diese Projekte gibt es dann vorher aktuelle Flyer und eine Pressemitteilung, so dass sich die Kitas rechtzeitig anmelden können.

Präsentationen der Ergebnisse aus den Vormittagskursen

Nach erfolgreicher 8monatiger Kursarbeit präsentieren alle Kitagruppen ihre künstlerischen Ergebnisse im Rahmen einer feierlichen Ausstellung in der KinderKunstWerkstatt. Die Termine stehen noch nicht fest, werden aber rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlicht.

Jugendkunstschule Mitte

Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
www.juks-mitte.de

Kontakt: Nikola Richard

Telefon: (030) 9018-33480

E-Mail: nikola.richard@goodart.de

In Kooperation mit der Jugendkunstschule Mitte

>>22

Die Jugendkunstschule Mitte leistet als Angebotsschule einen Beitrag zur Bildung von Kindern und Jugendlichen, indem sie die kulturelle Arbeit der Schulen unterstützt und ergänzt. Zugleich ist sie eine Schnittstelle zwischen der Schule und der Jugendarbeit und fördert die Kooperation dieser beiden Bereiche. Die Teilnahme an den Kursen der Jugendkunstschule bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich qualifiziert unter der Anleitung von Fachkräften mit künstlerischen Themen, Materialien und Prozessen auseinanderzusetzen.

Das Programmangebot umfasst wöchentliche Nachmittags- bzw. Abendkurse, Wochenend- und Ferienkurse. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist freiwillig, es wird ein geringfügiger Unkostenbeitrag erhoben. Außerdem finden vormittags Projekte mit angemeldeten Schulklassen und nachmittags Kurse mit Gruppen aus Schulen statt, mit denen – im Rahmen der qualifizierten Nachmittagsbetreuung - eine feste Kooperation vereinbart wurde. Die Veranstaltung des „Jugendkunstpreis Mitte“ und der „Künstlerischen Werkstätten der Schulen des Bezirks Mitte“ gehört ebenfalls zum Tätigkeitsfeld der Jugendkunstschule. Die Jugendkunstschule Mitte ist eine Einrichtung der Senatsverwaltung für Bildung und Kultur und des Bezirksamtes Mitte, LuV Schule und Sport. Die Kursleiter_innen sind ausgebildete Künstler_innen und Kunsterzieher_innen.

Zur Geschichte der Jugendkunstschule Mitte:

Konzeptionelles Vorbild für die Berliner Jugendkunstschulen war die seit 1987 Berlin weit zentral durchgeführte Projektwoche „Kunst-Werkstatt-Experiment“. Die dort gemachten positiven Erfahrungen mit einer Erweiterung des schulischen Lernangebots führten zur Gründung der ersten Jugendkunstschule in Berlin, dem Atrium. 1992 wurden auch in den ehemaligen Bezirken Tiergarten (von Michael Jens Barge) und Wedding (von Charlotte Ließ) Jugendkunstschulen gegründet. Aus einem zentralen Stundenpool der Senatsverwaltung für Bildung konnten Lehrkräfte mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtungen abgeordnet werden und nachmittags Kurse für interessierte Kinder und Jugendliche anbieten. Die Veranstaltungen fanden dezentral in Schulen statt. Die Bezirksämter stellten Honorar- und Sachmittel zur Verfügung. Die Einbeziehung von Künstlern_innen als Kursleiter_innen war ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung des Programmangebots. 1998 wurde die Stadtbibliothek in der Schönwalder Straße 19 aufgelöst. Die beiden unteren Etagen wurden der Jugendkunstschule Wedding zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte ein wichtiger Schritt zur Verortung der Jugendkunstschule vollzogen werden. Ebenfalls 1998 übernahm Wolfram Schnebel die Leitung der Jugendkunstschule Wedding, später - im Rahmen der Bezirksfusionierung 2001 – der Jugendkunstschule Mitte.

Seit 2006 konnten das 2. OG und 2 Räume des 3. OG in der Schönwalder Straße 19 in die Nutzung einbezogen werden. Die Projektwoche „Künstlerische Werkstätten der Schulen des Bezirks Mitte“, die seit 1991 kontinuierlich in der letzten ganzen Schulwoche vor den Sommerferien stattfindet, kann seitdem weitgehend in einem Haus veranstaltet werden. Mit Beginn des Schuljahres 2006 – 2007 zog die „KinderKunstWerkstatt“ des Fachbereichs Kultur (BA Mitte) in das Gebäude ein. Beide Einrichtungen nutzen die Räume gemeinsam.

Junge Kunst Mitte | Farbklang – Atelier für Kinder und Andere

Auguststraße 21, 10117 Berlin
Leiterin: Ulrike Stöhring
Telefon: (030) 28 88 44 31
E-Mail: farbklang@t-online.de
stoehring@junge-kunst-mitte.de

Farbklang ist eine Einrichtung für Vorschulkinder, Grundschul Kinder und Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Handycaps; der Arbeitsschwerpunkt liegt auf Bildnerisches Gestalten und dem Vermitteln von Gruppenerlebnissen.

Konsequent inklusorisch ist unser Angebot für Kinder und für junge Erwachsene. Die Werkstatt für junge, erwachsene, behinderte Menschen mit künstlerischer Begabung soll weiter ausgebaut werden. Wir beteiligen uns außerdem an dem Programm "Künste öffnen Welten", in Zusammenarbeit mit dem Weinmeisterhaus und der Jugendkunstschule Mitte.

Angebote am Vormittag

- **Malen & Musik für Vorschulkinder**

Kinder malen an Staffeleien stehend mit Gouache auf großem Papier zu einem Thema aus ihrer Lebenswelt. Erste Techniken werden erlernt, Farben und Mischungen erprobt. Der ganze Körper wird mit allen Sinnen gefordert und mit einbezogen.

Kinder musizieren in der Gruppe auf kindgerechten Instrumenten, probieren ihre Stimme und ihre Fähigkeit zu Rhythmischer Bewegung aus.

Sie erfahren in der Kombination Malen & Musik sich selbst als schöpferische Wesen und darüber den Zusammenhang zwischen den Kunstsparten.

Zielgruppe: Kitakinder zwischen 3 und 6 Jahren

Ort: Malatelier und Musikraum, gleichzeitig bei geteilter Gruppe

Zeiten: 4 x wöchentlich, (1 x pro Gruppe, 10-12 Uhr, 6-8 Wochen)

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Agnes Sioda de Vito, bildende Künstlerin, Alvaro R. Gracia, Pianist

- **Malen & Keramik für Vorschulkinder**

Kinder nähern sich dem ältesten Werkstoff der Menschheit, dem Ton, gemeinsam an. Plastisches Gestalten ist eine Herausforderung und ein das Selbstbewusstsein förderndes Erlebnis.

Kinder malen an Staffeleien stehend mit Gouache auf großem Papier zu einem Thema aus ihrer Lebenswelt. Erste Techniken werden erlernt, Farben und Mischungen erprobt. Der ganze Körper wird mit allen Sinnen gefordert und einbezogen. Sie erfahren in der Kombination Keramik & Musik sich selbst als schöpferische Wesen und darüber die fließenden Grenzen zwischen Kunst und Handwerk.

Zielgruppe: Kitakinder zwischen 3 und 6 Jahren

Ort: Malatelier und Keramikraum, gleichzeitig bei geteilter Gruppe

Zeiten: 1 x wöchentlich, (1 x pro Gruppe, 10-12 Uhr, 6-8 Wochen)

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin, Jörg Kinzelmann, Keramiker

Angebote am Nachmittag

- **Malen für die Kleinsten**

Das Angebot bietet eine erste Möglichkeit für kleine Kinder, sich mit Farbe, Stiften und Ton auszuprobieren, den Werkstoff kennenzulernen und mit ihren Eltern zusammen kreativ zu sein. Andersbegabte und körperlich und/oder geistig behinderte Kinder malen und gestalten gemeinsam mit allen anderen und erleben sich und die Freude am Malen in einer kleinen Gruppe ohne jeden Leistungsdruck.

Zielgruppe: Kinder ab 2 Jahren

Ort: Malatelier

Zeiten: Montag 16.00 – 17.00 u. Donnerstag 16.30-17.30 Uhr fortlaufend

Kosten: entgeltfrei
Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin

- **Offenes Atelier**

Das offene Atelier bietet denjenigen Kindern einen kreativen Raum, die sich aus verschiedenen Gründen keiner Kursgruppe anschließen möchten oder können. Zwischen kurzfristigem Sich-Ausprobieren und intensivem Arbeiten an einer bestimmten Technik oder einem speziellen Thema, bis hin zu einem maltherapeutischen Prozess ist hier alles möglich.

Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren
Ort: Malatelier
Zeiten: Montag-Freitag 14.00-15.00 Uhr, fortlaufend
Kosten: entgeltfrei
Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin, Mathias Deutsch, bildender Künstler

- **Keramikkurs**

Der Keramikkurs bietet die kreative Auseinandersetzung mit dem Material Ton, wobei bei uns der Schwerpunkt nicht auf dem Töpfeln von Gefäßen o.ä. liegt, sondern dem Plastizieren und dem Gestaltungsprozess von der Idee bis zu der gebrannten, bemalten und glasierten Figur.

Zielgruppe: Kinder ab 5 Jahren
Ort: Keramikatelier
Zeiten: Dienstag und Donnerstag 16.00-18.00 Uhr, fortlaufend
Kosten: entgeltfrei
Kursleiter: Jörg Kinzelmann, Keramiker

- **Malen und Zeichnen**

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Klassiker: die Kinder erschließen sich die Welt der Kunst, der eigenen Kreativität, sie lernen Techniken bildnerischen Gestaltens und sowohl allein, als auch in der Gruppe zu arbeiten. Die KursteilnehmerInnen schlagen Themen vor besprechen diese mit der Künstlerin, zum Thema passend wird die Technik gewählt und erlernt.

Zielgruppe: Kinder ab 10 Jahren
Ort: Malatelier
Zeiten: Mittwoch 16.30 – 18.00 Uhr, fortlaufend
Kosten: entgeltfrei
Kursleiterin: Mathias Deutsch, bildender Künstler

- **Therapiebegleitendes Malen**

Kinder mit psychischen, sozialen, körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen finden hier einen geschützten und dennoch nicht abgetrennten Raum für ihre kreative Entfaltung. In Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle Mitte, Einzelfallhelfern und Eltern wird nach einem individuell auf jedes Kind eingestellten Plan einzeln oder in kleinen Gruppen gearbeitet. In diesen Gruppen gibt es gehörlose Kursteilnehmer_innen ebenso wie Jugendliche mit Down-Syndrom und Mehrfachbehinderung. Gleichzeitig findet sich hier großes künstlerisches Potenzial, das wir fördern.

Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren, s.o., junge Erwachsene mit Behinderung nach Absprache
Ort: Malatelier
Zeiten: dienstags, 15:30 – 16:30; mittwochs, 15 – 16 Uhr; Donnerstags, 15:30 – 16:30 Uhr
Kosten: entgeltfrei
Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin

Angebote am Wochenende

In regelmäßigen Abständen bieten wir Familiennachmittage im Keramikatelier an.
Termine bitte telefonisch erfragen!

Angebote in den Ferien

In den Oster-Sommer und Herbstferien bieten wir Ferienprojekte für Schulkinder an.

Auf Anfrage sind Sonderkurse möglich.

Kultureller Bildungsverbund Pankstraße

Rathaus Tiergarten
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
www.kultureller-bildungsverbund-pankstrasse.de

Fachliche Leiterin: Carola Tinius
Telefon: (030) 9018 33486
E-Mail: carola.tinius@junge-kultur-mitte.de

Ausgehend vom Kinder- und Jugendkunsthause Schönwalder Straße und unter Einbeziehung des Amtes für Weiterbildung und Kultur mit seinen Fachbereichen werden kulturelle Bildungsangebote nachhaltig verankert. Auf der Gebietskonferenz im Jahr 2009 wurde gemeinsam mit den Bürger_innen, Akteuren und den Fachämtern des Bezirks, unter der Projektleitung des Fachbereiches Kunst und Kultur die Gründung eines Kulturellen Bildungsverbundes initiiert. Seit seiner Gründung 2010 zielt dieser darauf ab, übergreifend von der Kita bis zur Oberschule und gemeinsam mit Volkshochschule, Musikschule sowie Bibliothek ein dauerhaft verankertes und nachhaltiges Bildungsangebot für die Kinder und Jugendlichen im Quartier zu schaffen.

Modellhaft entstand eine Kooperation zwischen dem Bezirksamt, den Bildungseinrichtungen und dem QM Pankstraße in Form einer Kooperationsvereinbarung zwischen allen Akteuren. Die Schaffung eines unterrichtsbegleitenden bzw. die Ganztagsbetreuung der Einrichtungen und Schulen ergänzenden Angebotes wird seit 2010 erfolgreich umgesetzt. Mit dem Schwerpunkt „Darstellendes Spiel“ werden regelmäßig kulturelle Bildungsangebote an beteiligten Kindertagesstätten, den Grundschulen Humboldthain-GS und Wedding-GS und der aufnehmenden Sekundarschule Herbert-Hoover-OS im Gebiet Pankstraße verankert. Ergänzt werden die Angebote des Darstellenden Spiels durch die Sprachförderangebote der Bibliotheken, der Projektwochen zur Berufsorientierung in künstlerischen Arbeitsfeldern durch die VHS und die begleitenden Angebote zur musikalischen Frühförderung der Musikschule.

Ziel ist die kontinuierliche und abgestimmte Förderung der Schüler während ihres gesamten Bildungsweges mittels künstlerischer Angebote. Dabei stehen die Sprachförderung, Sozialkompetenz und die Entwicklung der kreativen Potenziale im Vordergrund. In den vergangenen Jahren sind zahlreiche einrichtungsübergreifende Kooperationsprojekte entstanden, die den Übergang begleiten. Beispiele dafür sind gemeinsame Elternabende, die Ferienschule als Angebot der Oberschüler für die Grundschüler, die Absolvierung von Praktika in den Kitas, gemeinsame Feriencamps, ein Segeltörn unter Beteiligung von Schülern aller am Ver-

bund beteiligten Schulen und vieles mehr. In allen Einrichtungen gibt es Kulturverantwortliche, die in ihren regelmäßigen Treffen die verschiedenen Kooperationsinhalte besprechen, gemeinsame Projekte planen und langfristige Bildungsvereinbarungen treffen. Sie alle dienen dem Ziel, die Übergänge von Kita zu Grundschule sowie Grund- zu Oberschule zu optimieren und die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen durch abgestimmte kulturelle Bildungsangebote zu verbessern.

Über 1000 Kita-Kinder, Grund- und Oberschüler werden jährlich über die Theater- Tanz- und Sprachförderangebote, die Programme zur Berufsorientierung oder die Ferienschule erreicht. Weitere 390 Schüler nehmen darüber hinaus die ergänzenden Angebote der musikalischen Frühförderung wahr. Das Projekt wurde bis Ende 2014 durch das Quartiersmanagement Pankstraße mit Mitteln aus dem Teilprogramm Soziale Stadt gefördert. In Wertschätzung der erfolgreichen Arbeit dieses Verbundes und um die Etablierung entstandener Strukturen und Bildungsketten langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln, stellt der Bezirk ab 2015 diese Mittel zur Verfügung.

Kultureller Bildungsverbund Parkviertel

Postanschrift: Amt für Weiterbildung und Kultur,
BiKu 4, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Fachliche Planung: Carola Tinius
Telefon: (030) 460 61 29 16
E-Mail: carola.tinius@junge-kunst-mitte.de

Projektleitung Theaterpädagogik: ATZE Musiktheater
Kontakt: Tanja Pfefferlein, Torsten Böhm
Telefon: (030) 69 56 93 87
E-Mail: paedagogen@atzeberlin.de

Zum Motto „Meine Sprache – Deine Sprache – Unsere Sprache“ nahmen 16 ATZE-Theaterpädagog_innen im Herbst 2011 die Theaterarbeit im Berliner Parkviertel auf.

Gesteuert durch den Fachbereich Kunst und Kultur im Amt für Weiterbildung und Kultur sowie fachlich konzipiert durch die Theaterpädagogik des ATZE Musiktheaters wurde über einen Zeitraum von drei Jahren (2011 - 2013) zusammen mit mehreren Bildungs-, Freizeit- und Familieneinrichtungen der Kulturelle Bildungsverbund Parkviertel aufgebaut.

Ziel war es, eine nachhaltige und dauerhafte Kooperationsbeziehung zwischen Kulturinstitution, kommunaler Kulturverwaltung und den Schulen und Kindertagesstätten herzustellen/einzurichten. Die künstlerische (Theater-) Arbeit wurde in allen beteiligten Einrichtungen etabliert und verankert, um die Bildungsübergänge von der Kita in die Grundschule und von der Grund- in die Oberschule kreativ zu begleiten.

Neben der Stärkung der individuellen, kulturellen und sozialen Kompetenzen der am Projekt beteiligten Kinder und Jugendlichen, standen die Weiterentwicklung bereits bestehender Kooperationen zwischen den Einrichtungen und das Ausloten und Anschieben neuer Möglichkeiten für einen alters- und kulturübergreifenden Austausch und einer zukunftsorientierten Zusammenarbeit im Zentrum des Projektvorhabens.

In den vergangenen Jahren sind viele Kooperationen entstanden und die Zusammenarbeit mit den vor allem am Übergang beteiligten Einrichtungen hat eine neue Qualität erreicht.

Neben der Fortführung künstlerischer Projektarbeit werden zukünftig vor allem einrichtungsübergreifende Projekte Schwerpunkt der Planung sein. Gemeinsame Präsentationen, die Teilnahme am Tag der Kulturellen Bildung und der regelmäßige Austausch vertiefen den Verbundgedanken. Verabredungen gibt es auch zu regelmäßigen Schülerpraktika der Oberschulen in den Kitas, zu Hospitationen und zu gemeinsamen Elternabenden in Vorbereitung der Übergangsbegleitung.

Jede Einrichtung hat einen Kulturverantwortlichen benannt, der sich verantwortlich um Projekte, Kooperationen, Fachtage und Mitgliedertreffen sowie die Kommunikation der Inhalte und Themen des Kulturellen Bildungsverbundes in seiner Einrichtung kümmert. Es wurde eine Geschäftsordnung verabschiedet und verabredet, sich künftig drei- bis viermal jährlich zu treffen, um die weiteren Vorhaben und Entwicklungsziele zu besprechen.

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung Weiterbildung, Kultur, Natur, Umwelt und Naturschutz
Bezirksstadträtin Sabine Weißler

Amt für Weiterbildung und Kultur
Amtsleiter Michael Weiß

Fachbereich Kunst und Kultur
Dr. Ute Müller-Tischler

Redaktion und Lektorat

Judith Laub, Julia Zieger

Projektleitung

Bernd Mannhardt

Mitarbeit

Julia Kappenstein

Druck

Bezirksamt Mitte von Berlin,
Vervielfältigungsstelle

Redaktionsschluss: Dezember 2014
Änderungen vorbehalten!

